

Am Bienenstand

Mayen (as) Derzeit herrscht "goldenes Oktoberwetter" mit täglichem Bienenflug. Noch wird fleißig Pollen eingetragen. Wo Gründungsflächen in Blüte stehen (Senf, Ölrettich, Phacelia), kann es auch noch zu Nektareintrag kommen. Gefahr für massive Flugbienenverluste besteht, wenn die Landwirte die Flächen während des Bienenfluges abschleugen. Absprachen mit den Bauern sind hilfreich. Kontrollen der Wintervorräte sind durchzuführen und wo nötig, flüssige Ergänzungsfütterungen zu geben. Während Völker zu Beginn der Einwinterung häufig sehr stark erschienen, zeigen sich jetzt vielfach bienenschwache Einheiten. Völker, die jetzt nur fünf Waben belagern, werden kaum den Winter überstehen und sollten z.B. mit einem Ableger vereinigt werden.

Schwach auswinternde Völker sind kaum zur Frühtrachtnutzung zu gebrauchen; zudem sind sie stress- und krankheitsanfällig. Man achte in jedem Fall auf Anzeichen von Krankheiten und vereinige stets nur unauffällige Völker.

Winterschutz

Am Bienenstand sind Winter Vorbereitungen zu treffen wie: Sicherung der Beuten vor Sturm und Wetter, Anbringen von Mäuseschutzgittern und wo Gefahr durch Vögel (Spechte, Meisen) besteht auch Netzgitter. Wärmedichte Beutendeckel verhindern Energieverluste der Völker.

Varroosesituation

Von zahlreichen Ständen werden Varrooseprobleme gemeldet. Der frühe Entwicklungsstart der Völker im Frühjahr hat auch den Milben beste Vermehrungsbedingungen beschert und sehr zeitig zu bedrohlichem Befallsdruck geführt. Wer im Frühjahr mit niedrigem Milbenbefall in die Saison ging und eine effektive Milbenbekämpfung nach frühem Trachtende anschießen konnte, geht mit guten Voraussetzungen in den Winter. Die kühlen Temperaturen im September waren für eine wirksame Ameisensäure- oder Thymolbehandlung nur bedingt geeignet. Man lege jetzt fortlaufend gittergeschützte Bodeneinlagen in die Völker zur Kontrolle des Milbenabfalls. Wo bei Völkerdurchsichten jetzt Milben auf den Bienen zu sehen sind, sollte sämtliche Restbrut entnommen werden und die brutfreien Völker sollten unmittelbar mit Milchsäure oder Oxalsäure (in zulässiger Anwendung) behandelt werden, sonst wird es "eng"! Hierbei handelt es sich um eine Notmaßnahme. Im Allgemeinen sollte die Spätsommerbehandlung abgeschlossen und mit der Restentmilbung (Winterbehandlung) noch gewartet werden, bis sich natürliche Brutfreiheit eingestellt hat.

Honigmarkt

Die Ergebnisse der diesjährigen Honigprämierungen zeigen eine sehr gute Qualität der 2007er Honige. Imker, die sich im Wettbewerb gestellt haben,

Der Informationsbrief

Bienen@Imkerei

wird vom DLR Westerwald Osteifel
Fachzentrum Bienen und Imkerei,

Mayen und der

Landwirtschaftskammer NRW,

Aufgabengebiet Bienenkunde,

Münster herausgegeben.

Kontakt Mayen

Tel 02651-9605-0

FAX: 0671-92896-101

poststelle.bienenkunde@dlr.rlp.de

web: www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster

Tel 0251-2376-662

FAX 0251-2376-551

imkerei@lwk.nrw.de

web: www.apis-ev.de

Redaktion:

Dr. Werner Mühlen, Münster (wm)

Dr. Christoph Otten, Mayen (co)

Dr. Alfred Schulz, Mayen (as)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtdredaktion wieder.

Der nächste Infobrief erscheint

in zwei Wochen

Freitag, den 26. Oktober 2007.

werden anlässlich der Honigtage ausgezeichnet. Die anschließende Veröffentlichung der Ergebnisse in der Lokalpresse, wie auch die Präsentation der Prämierungsurkunden an der Verkaufsstelle, können werbewirksam eingesetzt werden.

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit o. Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Der Deutsche Imkerbund bezieht eindeutig Position zu den Gefahren der Grünen Gentechnik!

Pressemeldung (Landwirtschaftliches Wochenblatt vom 11. Okt. 2007 41/07, S. 38) Münster (wm) Am Samstag, den 6. Oktober hielt der Deutsche Imkerbund in Frankfurt seine diesjährige Vertreterversammlung ab. Aus Westfalen-Lippe und weiteren Landesverbänden lagen Anträge vor, der Deutsche Imkerbund möge eindeutig Position zu den Gefahren aus der Grünen Gentechnik beziehen. Die Westfälisch-lippischen Imker hatten im Frühjahr auf ihrer Vertreterversammlung ein Positionspapier verabschiedet, das nun auch bei der Vertreterversammlung des Deutschen Imkerbundes als Antrag vorlag. Ferner waren Verbandsvertreter aus fünf Imkerlandesverbänden auf einer Veranstaltung der Vereinigung Regionale Landwirtschaft e.V., des Bund Landesverband NRW und der Imkerverbandes Westfalen Lippe in Münster vom 24. August aufgefordert worden, ein Positionspapier der deutschen Imker durchzusetzen.

Die Bemühungen der westfälisch-lippischen Imkerschaft fruchteten bei den Vertretern des D.I.B. Nach ausgiebiger und teils auch kontroverser

Diskussion liegt nun ein einstimmiger und einvernehmlicher Beschluss des D.I.B. vor, der von allen Landesvertretern mitgetragen wird. Bei der Diskussion stand vor allem die Sorge um Reinheit und Naturbelassenheit des Deutschen Honigs durch die Gefahren aus dem Anbau gentechnisch veränderter Organismen, vor allem Mais und Raps, im Vordergrund. "Für Qualität gibt es keinen Ersatz", so Friedrich Wilhelm Brinkmann, der Vorsitzende der Westfälisch Lippischen Imkerschaft.

Im Positionspapier lehnt die Deutsche Imkerschaft eindeutig die Grüne Gentechnik ab. Bienen und Bienenprodukte seien in besonderer Weise von gentechnisch veränderten Organismen betroffen. Die Novellierungen des Gentechnikkgesetzes reichen bei weitem nicht aus, um die Probleme der Imker zu lösen. Mit den gesetzlich vorgesehenen Abstandsregeln ist die Kontamination durch Pollen- und Bienenflug nicht berücksichtigt. Dies widerspricht der gesetzlich garantierten Wahlfreiheit. Die Verbraucher schätzen Honig als einzigartiges, gesundes Lebensmittel. Von diesem Produkt wird erwartet, dass es frei von gen-

technisch veränderten Bestandteilen ist. So der Wortlaut des Positionspapiers.

Die Imker fordern die Bundesregierung auf:

1. Voraussetzungen zur Gewinnung eines naturbelassenen und völlig rückstandsfreien Honigs zu gewährleisten.
2. Weitere Forschungen und Untersuchungen vor der Freisetzung von gentechnisch veränderten Pflanzen in der Natur vorzunehmen.
3. Im laufenden Gesetzesänderungsverfahren für die Imkerei Rahmenbedingungen zu schaffen, die es erlauben, auch künftig mit akzeptablen Aufwand vermarktungsfähigen Honig und andere Bienenprodukte zu produzieren.

Mit der Verabschiedung dieses Positionspapier ist eine lange und kontroverse Diskussion in der Imkerschaft zu einem einvernehmlichen Ende gekommen. Man bezieht Position und nimmt Verantwortung wahr. Mit der Verabschiedung dieses Positionspapiers ist aber auch ein Anfang gemacht, sich vehement für die Naturbelassenheit und Reinheit deutschen Honigs einzusetzen und der Imkerei in Deutschland eine Zukunft zu geben.

Kreisimkerverband Bernkastel-Wittlich

Thema: Betriebsweisen, insbesondere Celler Rotationsbetriebsweise und Varroabekämpfung

Termin: Sonntag, 21.10.2007, 14:00 Uhr

Ort: Wittlich, Casinorestaurant

Referent: Dr. Otto Boecking, Celle

Lehrgang Fachzentrum Bienen und Imkerei

Thema: Kerzen aus Bienenwachs

Termin: Freitag, 26.10.2007, 9:30 - 16:30 Uhr

Ort: Mayen, Im Bannen 38 - 54

Referent: Johann van den Bongard, Willich